

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum

Samstag, den 8. April 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

werden noch von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Post-  
boten für das laufende Quartal angenommen. Dieszu ladet freund-  
lichst ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Calw. Amts-Versammlung.

Am Samstag, den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, findet eine  
Sitzung der Amts-Versammlung auf hiesigem Rathhaus statt, wobei  
folgende Gegenstände zur Berathung kommen werden:

- 1) Amts-Vergleichungskosten pr. 1881/82.
- 2) Feststellung der Amts-Vergleichungstaxe pr. 1882/83.
- 3) Berathung des Amtskörperschafts-Etats und der Amtschadens-Umlage  
pr. 1882/83.
- 4) Mittheilung der Beschlüsse der Landarmen-Commission pr. 1881/82.
- 5) Wahl, und zwar:
  - a) des Amtsversammlungs-Ausschusses (§ 83 des Verw.-Ed.)
  - b) der Mitglieder der Landarmen-Commission (Art. 16 des Gef.  
v. 17. April 1873).
  - c) der Oberamts-Wahl-Commission für eine etwaige Landtags-Ab-  
geordnetenwahl (Art. 17 des Gef. v. 26. März 1868 und § 13  
der Min.-Verf. v. 20. April 1868 (Reg.-Bl. S. 183 u. 196).
  - d) der bürgerlichen Mitglieder der Erbsch.-Commission auf die Ka-  
lenderjahre 1883, 1884 und 1885 (§ 2 Ziff. 6 der Erf.-Ordn.)
  - e) der Mitglieder der Commission zur Vertheilung der Quartierlast  
(§ 7 des Gef. v. 25. Juni 1868, Reg.-Bl. v. 1875, S. 212).
  - f) der Sachverständigen für die nach dem Kriegsleistungs-Gesetz vom  
13. Juni 1873 nöthig werdenden Abschätzungen auf die Jahre  
1883, 1884 und 1885 (Min.-Amtsbl. v. 1877 S. 251 und  
von 1881 S. 17.)
  - g) der Mitglieder der Pferdemonstrations-Commission und der Taxatoren  
für den Aushebungs-Bezirk auf die Jahre 1883—1888 (§ 13  
und 14 resp. § 24 und 25 der Min.-Verf. v. 16. Nov. 1876.)
  - h) der Mitglieder der Schätzung-Commission für Abnahme von  
Wagen und Geschirren im Mobilmachungsfall auf die Jahre  
1883—1888 (§ 7 der Min.-Verf. v. 29. Mai 1877, Min.-  
Amtsbl. S. 113 ff.)

6) Sonstige Gegenstände von untergeordneter Bedeutung.  
Stimmberechtigt sind nach dem bestehenden Turnus in dieser Sitzung  
die Gemeinden: Calw, Agenbach, Altbulach, Althengstett, Bergorte, Breiten-  
berg, Dedensfronn, Erbstmühl, Gedingen, Hirzau, Hornberg, Liebelsberg,  
Liebenzell, Neuhengstett, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberreichenbach, Oßels-  
heim, Röhrenbach, Simmshausen, Stammheim, Unterreichenbach, und zwar  
Calw mit 6, Althengstett, Dedensfronn und Stammheim mit je 2 Stimmen,  
die übrigen Gemeinden mit je 1 Stimme. Die Vorsteher der nicht stimm-  
berechtigten Gemeinden sind eingeladen, der Amtsversammlung mit beratender  
Stimme anzuwohnen.

Die Ortsvorsteher von Calw, Althengstett, Dedensfronn und Stamm-  
heim werden aufgefordert, für die Erwählung der Amtsdeputirten pro 1882/83  
alsbald Sorge zu tragen und das Ergebnis der Wahl rechtzeitig hierher an-  
zuzeigen.

Eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses findet am  
Freitag, den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr,  
statt.

Den 5. April 1882.

R. Oberamt.  
Flarland.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 5. April. Der Mittheilung der „Köln. Ztg.“ gegenüber,  
Bismarck habe zum Kompromiß des Centrums mit den Konservativen seine  
Genehmigung von Friedrichshagen aus erklärt, bemerkt die „Nordd. Allg.  
Ztg.“: Sämtliche Minister, einschließlich des Reichskanzlers, waren darüber  
einig, daß die Regierung weder mit einer der Fraktionen zu kompromittiren,  
noch in deren Kompromisse sich einzumischen, vielmehr an der Vorlage fest-  
zuhalten habe und der Majorität des Hauses die Stellungnahme dazu über-  
lassen müsse. Die Nachricht der „Köln. Ztg.“ entbehre daher jeder sachlichen  
Unterlage und sei lediglich eine Konjektur, welche nicht auf Wahrheit beruhe.  
— Ueber die Kirchenvorlage im Abgeordnetenhaus sagt die „Provinzial-  
Korresp.“: „Man mag es den getäuschten Hoffnungen der Gegner der Re-  
gierung zu Gute halten, daß sie den jetzigen Ausgang als eine schwere  
Niederlage darzustellen suchen. Die Regierung sieht darin vielmehr die An-  
erkennung des von ihr betretenen Wegs nach anscheinend allgemeinem Wider-  
spruch. Ob die Vorlage Gesetz wird, läßt sich noch nicht übersehen, jeden-  
falls wird die Regierung immer von der Auffassung beherrscht bleiben, daß  
über alle Mühen des Tages, alle Sorgen des parlamentarischen Kampfes  
hinaus die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens unverrückbar festge-  
halten werden muß.“ An anderer Stelle heißt es: Die Berufung des  
Reichstags ist, wie bestimmt verlautet, im Laufe des April zu erwarten.

### Feuilleton.

#### Der alte Komödiant.

Novelle von August Schröder.

(Schluß.)

Einen Brief von meinem Schwager, dem Förster Andreas Stein, ant-  
wortete Knöbel mit zitternder Stimme.

Und zugleich überreichte er den Brief, den Adelheid sofort erbrach und  
las. Sie trat dem Armleuchter immer näher, als ob sie ihren Augen nicht  
trauete, als ob sie deutlicher sehen wollte. Dann stützte sie sich auf den Tisch.

Gönnen Sie mir Zeit, küßte sie mit zitternden Lippen, und dabei  
starrte sie den alten Mann an. Es stürmt heute so viel auf mich ein —  
Sie wären?

Der Schauspieler Woldemar Bornstädt!

Und wer hat Ihnen gesagt?

Das Wort erstarb ihr auf den Lippen.

Mein Taschenbuch, das sie in dem Forsthaus zurückgelassen — der  
Brief meiner armen Johanna —  
Heiliger Gott!

Adelheid schwankte. Woldemar Bornstädt empfing sie in seinen Armen.

Ich habe keine Vaterrechte an Sie, rief er schmerzlich; aber gestatten  
Sie mir, daß ich der Tochter meiner Johanna, die so viel gelitten hat, nur

ein Mal in das Auge sehe — und Sie sind ihr Ebenbild — dann mag  
der Tod meine irdische Laufbahn beschließen —

Glauben Sie es nur! rief Agnes, die wieder eingetreten war. Herr  
Bornstädt ist Ihr Vater, und wir beide sind die Kinder zweier Schwestern.  
Wenn die gnädige Prinzess uns anerkennen will —

Adelheid hatte sich von der ersten Bestürzung erholt. Sie führte den  
bebenden Greis zu der Ottomane. Agnes erzählte nun umständlich die Ent-  
deckung, die das Taschenbuch herbeigeführt hatte. Sie schloß mit den Wor-  
ten: „Das ist meine Neujahrsüberrraschung.“

Die Prinzess hatte den Vater nie gesehen, seine Person war ihr fremd,  
wenn daher die erste Annäherung sich nicht zu einem stürmischen Wiedersehen  
gestaltete, so konnte Bornstädt sich nicht darüber wundern. Aber seine Toch-  
ter benahm sich trotzdem mit einem Takte, selbst mit einer Wärme, die Zeug-  
niß ablegte, daß Achtung und Liebe in ihrem Kindesherzen erwachten.  
Sie fühlte sich nicht mehr vereinsamt, sie hatte, wenn auch ihrer gegenwär-  
tigen Stellung gegenüber in einer andern Sphäre, eine Familie gefunden,  
deren sie sich nicht zu schämen brauchte. Als der Schauspieler sich eine  
Stunde später in sein Zimmer zurückzog, hatte er die Gewissheit erlangt,  
daß er von Adelheid das Beste für seine alten Tage hoffen durfte. Am  
folgenden Morgen ward er dem Prinzen vorgestellt. Eugen war von Allem  
unterrichtet. Er unterhielt sich lange mit dem Alten freundlich und mild  
und bezeichnete seine Ehe mit der Tochter des Schauspielers als ein Glück,  
das er in keinem andern Verhältnisse zu finden behauptete. Schon nach zwei  
Tagen nannte Adelheid den Alten „Vater“, und dieser erzählte von seiner  
Johanna und seiner kurzen Ehe mit ihr so lebhaft, daß ihm die Augen vor

Wegen der Osterfeiertage erscheint am Dienstag kein Blatt.

Das unvermeidliche gleichzeitige Tagen des Reichstags und des Landtags dürfte auf möglichst kurze Zeit eingeschränkt werden.

**Frankreich.**

Die „Républ. Franc.“ polemisiert gegen jene, welche behaupten, das Kabinet Gambetta würde Frankreich zum Kriege geführt haben. Dieß behauptete man, obwohl alle diplomatischen Dokumente, alle mündlichen oder schriftlichen Zeugnisse der letzten Monate beweisen, daß die Behauptung so unbegründet wie perfid sei. Diejenigen Republikaner, welche diese „alte lächerliche Verleumdung“ verbreiten, haben sie zu ihrer Schande aus dem Schmutz von Beleidigungen aufgewaschen, aus welchem die Reaktion gegen die Republik ihre Waffen hole. „Frankreich liebt den Frieden glühend, und weil es den Frieden liebt, glaubt Ihr sein Gewissen irreführen zu können. Das Land kennt die zeitgenössische Geschichte hinlänglich, um Euch und Eure Mandatgeber beurtheilen zu können. Es wird Euch nimmermehr gelingen, demselben den Glauben beizubringen, daß man den Krieg will, wenn man über seine Interessen wachen und denselben Achtung verschaffen will.“

**Rußland.**

Odessa, 31. März. Ueber die Ermordung Strelnikow's schreibt man der Presse: General Strelnikow war zur „Ausrottung von Nihilisten“ hieher gekommen, und seinen Bemühungen war es gleich in der ersten Zeit seines Hierseins gelungen, die geheime Nihilisten-Druckerei Sidrußlands aufzuheben. Als er sich Donnerstag Nachmittags gegen halb 6 Uhr auf dem Boulevard vor dem Palais des General-Gouverneurs befand, traten plötzlich zwei vornehm gekleidete junge Leute auf ihn zu und feuerten drei Revolvergeschosse auf ihn ab. Zuerst schoß der kleinere der beiden und traf, wie es scheint, den General in die Magenregion. Man sah deutlich, wie sein Begleiter zitterte und sich nicht getraute, ebenfalls zu schießen. Erst als ihn der Erstere unanfsitzend feuerte, er rasch hintereinander zwei Schüsse ab. Tödlich getroffen sank der Procurator zusammen. Eine Kugel drang ihm in das Genick und kam bei dem einen Auge heraus. Die Mörder machten Niemand zur Flucht; ein Tags zuvor gefauster Einspanner stand zu ihrer Verfügung bereit; in demselben Augenblick warfen sich aber herbeigeeilte Arbeiter auf dieselben und ein wildes Handgemenge entstand. Auch hörte man noch zwei Schüsse fallen. Auf das Bureau zum Polizei-Rabshalnik gebracht; geberdete sich der größere der beiden Attentäter wie verzweifelt. Er warf sich auf die Erde, schrie und fiel schließlich in Ohnmacht. Beide Mörder sind Studenten der neurrussischen Universität. Man fand bei jedem von ihnen zwei Revolver und einen kurzen Dolch, eine Flasche mit Gift, einige falsche Reisepässe und ein Paket revolutionärer Schriften. An demselben Tage, an welchem Strelnikow aus Kiew hier eintraf, haben sich Beide zusammen in das Absteigequartier des Procurators, Hotel „de Crimée“ auf dem Boulevard, eingelagert. Sie kannten daher alle seine Gewohnheiten. Als die Schüsse fielen, kam General Gurko sofort aus dem Palais und befahl, daß Alles, was zur Rettung des Unglücklichen nöthig, sofort geschehe. Der General-Gouverneur muß von seiner Wohnung aus den ganzen Vorfall mit angesehen haben. Auf die Frage des Gouverneurs Gurko, warum sie den Procurator ermordet, gaben die Mörder zur Antwort, daß derselbe mehr als Einen der Ahrigen ins Jenseits befördert habe. — Die Odessaer Polizei erhielt per Post eine gedruckte Warnung des Inhalts, das Volk werde, da die Regierung hinsichtlich der Judenfrage nichts Entscheidendes verfügt habe, während der bevorstehenden Feiertage sich selbst Rath schaffen.

Odessa, 5. April. Das Gericht über die Mörder des Generals Strelnikow, welche sich Kosogorsky und Stepanow nannten, wurde am 1. ds. bei verschlossenen Thüren gehalten. Das Todesurtheil wurde am 2. ds. durch den Generalgouverneur bestätigt und am 3. ds., Morgens um 5 Uhr, im Gefängnißhose in Gegenwart des Stadthauptmanns, des Kommandanten, des Polizeimeisters und von 10 Bürgern, unter denen sich der Bürgermeister befand, mittelst Strangs vollzogen.

**Montenegro.**

Zara, 5. April. Nach einer Meldung der „Narodny Listy“ aus Cattaro ist die Insurrektion in der Krivoscie beendet, die nur einzelne Häupter fortsetzten. Es haben wieder Verhaftungen stattgefunden, darunter die hochangesehener Misanobewohner, wie Popovics, Seferovics, Vido-

Behmuth übergangen. Tausendmal hat er der Geschiedenen das Unrecht ab, das er ihr in dem Verdachte, sie habe ihn leichtfertig verlassen, zugefügt. Und als er nun seinen Trauring zeigte, den er an einer Schnur an der Brust trug, den er in den schwierigsten Lagen des Lebens treulich bewahrt, als Adelheid den Ring der Mutter dagegen hielt — und beide Ringe waren sich bis zum Verwechseln ähnlich — da sank die Tochter dem Vater zum ersten Male an die Brust.

Es war Frühling geworden. Das Thal von Köderau prangte im herrlichsten Blüthenschmucke, das Forsthaus, das in kurzer Entfernung von dem Schlosse am Saume des Waldes lag, war der Schauplatz eines frohen Ereignisses. Ernst von Malchow, der neue Förster des Prinzen, machte Hochzeit mit Agnes. Andreas Stein und Frau Dorothea wohnten schon seit Wochen in dem romantisch gelegenen Hause und erfreuten sich des Umganges mit heiteren Menschen, den sie solange entbehrt hatten. Eugen und Adelheid befanden sich unter den wenigen, aber frohen Gästen. Der alte Jagdjunker war auf die an ihn ergangene Einladung nicht erschienen; er kümmernte sich ebenso wenig um seinen Sohn, als früher. Adelheid war nicht die Prinzessin, sie zeigte sich als die theilnehmende Verwandte und beschenkte das junge Ehepaar wahrhaft fürstlich. Hatte Eugen auch dann und wann Anwandlungen von Schwermuth, so wußte sie der alte Doktor Wöller, der zum Leibarzt ernannt war, mit Hilfe der reizenden und lebenswürdigen Prinzessin zu verschuchen.

Nehmt mich, wie ich bin! sagte dann lächelnd der Prinz. Die Zeit wird wohl meine Heilung vollständig bewirken. Ich muß mich erst ganz los machen von den Verhältnissen, in denen ich erzogen bin!

Ein Ereigniß ordnete bald die Verhältnisse, die der Prinz meinte. Sein

vics. Popovics hatte einen Paß für Smyrna und Rußland. In der Herzegovina nehmen die reichen Türken nicht mehr am Aufstande Theil, sondern schlagen das Besizthum um jeden Preis los.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 5. April. Gestern stellte auf dem städtischen Plage, westlich von der Marienkirche, Herr Siegfried Bauer aus Bonn einen Löschversuch mit seinem Feuer-Annihilator an. Derselbe fiel zur Zufriedenheit der Anwesenden aus, namentlich wurde der Brand eines mit Petroleum übergossenen Scheiterhaufens, dem noch eine Quantität Lackreste und Firniß zugesetzt war, in kürzester Frist ausgelöscht. Der Annihilator kann auch als Irrigator dienen, und beim Besprengen der Straßen, Reinigen der Fenster, Begießen der Blumen etc. benutzt werden. Die Hauptvertretung ist J. G. Lauser in Stuttgart übertragen worden. Dem Fabrikanten stehen für diese Hand-, Feuer- und Gartenpreise eine Menge günstiger Atteste zu Gebot.

Schorndorf, 2. April. Seit 1822, sagen alte Leute, sei es nicht mehr vorgekommen, daß im März verzweigte Gescheine im Weinberg gefunden worden seien, an denen bereits Trauben gestanden. Der durch so manche Rückschläge im Erwerbe in seinen Hoffnungen vorsichtig gewordene Weingärtner hat zwar im Sprichwort: Trauben vor Georgii soll man wegreißen, und er begrüßt die ganz ungewöhnliche „Frühe“ mit wenig Sympathie. Ein Rückhalt in der Vegetation, auch in der Baumbllüthe, wäre ihm lieber. Doch haben wir in den letzten Dezembrien zwei säkulare Vorkommnisse zu verzeichnen, von Sommer 1865 und den Winter 79/80; warum sollte nicht auch wieder einmal „ein Jahrgang mit 2 Ernten“ der leidenden Menschheit, soweit sie das Land bebaut, beschieden sein können. Anno 1822 hat man in Schnaitth am 26. Sept. die Keltern schon geschlossen; in der Regel werden sie erst Mitte Oktober aufgemacht.

Aus Maulbronn wird geschrieben: Der hiesige Stationskommandant Sch. hatte am 31. v. Mts. auf Requisition des badischen Amtsgerichts Bretten in Sternfels den früheren Köchlezwirthe M. wegen Verleumdung des deutschen Kaisers verhaftet und mit demselben den Weg nach Bretten eingeschlagen. Unterwegs in den „5 Eichen“ im Walde zwischen Sternfels und Derdingen machte der Gefangene einen Fluchtversuch. Als aber der Stationskommandant Feuer zu geben drohte, da fiel der Gefangene plötzlich zu Boden, sei's daß er gestolpert, sei's daß ihm in diesem Augenblicke ein tödtlicher Gedanke durch den Kopf schoß. Jetzt nahte sich ihm der Stationskommandant wieder. Da erhebt sich der Verwegene schnell wie der Blitz, wirft sich auf seinen Begleiter und ringt mit ihm, bis derselbe stürzt. Im Fallen brach Sch. den Fuß und blieb hilflos liegen. Der Gefangene entkam. Es wurde zwar bald darauf nach ihm gestreift, aber bis jetzt ohne Erfolg. Der Stationskommandant wurde von einem des Weges kommenden Wanderer entdeckt, auf dessen Anzeige von Sternfels aus in einer Chaise abgeholt und hierher verbracht.

Am letzten Samstag Abend fand man in dem sog. Hölloch zwischen Böttingen und Magolsheim DA. Münstingen eine Frauensperson an einem Baum erhängt. Der Befund der Leiche war jedoch derart, daß eine Selbstentlebung nicht konstatiert werden konnte, sondern dieselbe aller Wahrscheinlichkeit nach erdroffelt und dann aufgehängt wurde. Als der Thatsache verdächtig wurden denn auch gestern Abend zwei Verwandte der getödteten Frau aus Böttingen geschlossen an das R. Amtsgericht eingeliefert. — Vergangene Woche wurden im Schloßgarten-See des Freiherrn von Palm zu Meßbach durch dessen Hofjäger drei Fischotter (die Mutter mit zwei Jungen) erlegt. Die Mutter hatte eine sehr ansehnliche Größe und die Jungen waren halberwachsen. Seit diesen Winter sind in Meßbach bereits 5 Fischotter geschossen worden. — Aus dem Oberamt Pöcking wird geschrieben: Die herrliche Witterung in dieser Jahreszeit bringt immer mehr Merkwürdigkeiten zu Tage; so kam uns aus Lippoldsweller letzte Woche ein völlig reifer Erdbeer zu, der in einem dortigen Weinberg gefunden wurde. Das Frühobst ist zum Theil zur Blüthe gelangt. — Im Uracher Thal und zwar in der Umgebung von Neuhausen und Glems sehen schon seit einigen Tagen viele Kirchenbäume in schönster Blüthe.

Vater, der auf dem Sterbebette lag, ließ ihn zu sich bescheiden. Er empfing die Verzeihung des Sterbenden, den man vier Tage später zur Gruft bestattete. Prinz Woldemar trat die Regierung an. Er ernannte sofort den Pfarrer, der seinen Neffen mit der Sängerin ehelich verbunden hatte, zum Hofprediger.

Im Herbst kam Eugen mit seiner schönen Gattin von einer langen Reise zurück. Die Bewohner des Dorfes hatten Ehrenspalten gebaut und sich im Sonntagspuge an dem Thore des Schlosses versammelt. Knobel, der den Titel Schloßinspektor führte, ohne das Amt eines solchen zu verwalteten, hielt eine glänzende und zugleich ergreifende Ansprache an das fürstliche Paar. Fritz, der alte Lakai, stand ihm zur Seite und schwang eine große Fahne. Er hatte sich der Partei zugewendet, die jetzt das Ruder führte. Nach dem feierlichen Einzuge in das Schloß, führte der alte Komödiant seine Tochter in den Park. Er zeigte ihr einen Denkstein von Marmor, der, von Cypressen beschattet, auf einem Hügel stand und die einfache Aufschrift trug „Johanna“; die Prinzessin sank weinend nieder und betete, der Greis kniete ihr zur Seite. In dem angrenzenden Gebüsch zeigte sich ein Mann, der offenbar in der Absicht gekommen war, das Monument zu besuchen. Als er die Knieenden erblickte, blieb er überrascht stehen und entblöhte sein Haupt. Es war der alte Jagdjunker. Nach einigen Augenblicken entfernte er sich ebenso unbemerkt als er gekommen war. Als Ernst von Malchow in der Dämmerung des nächsten Morgens durch den Forst ging, fand er die Leiche seines Vaters am Wege liegen. Lebensüberdruß, Neue und Zurücksetzung bei Hofe hatten den alten wilden Jagdjunker in den Tod getrieben.



Wien, 5. April. In der Vorstadt Wieden fand in den Drei-Engel-Sälen gestern eine Versammlung christlicher Kleinwerbetreibender statt. Den Vorsitz führte Ritter von Schönerer. Der erste Redner war der Arzt Kolubek, der schon neulich in der Versammlung bei Dreher die Juden als Ursache aller Uebel bezeichnet hatte. Gestern begann er seine Rede wieder mit Geschimpfe auf die Juden, welche die ihnen gewährte Gleichberechtigung benutzten, sich zu Steinigern der Christen aufzuwerfen und dieselben in Sklavenketten zu schlagen. „Der Moment“, rief er aus, „ist für Oesterreich gekommen, wo es ein unerträgliches Joch abschüttelt. Auf allen Gebieten des politischen und socialen Lebens beherrscht uns der Jude.“ Der Redner erging sich in den heftigsten Invektiven gegen die Juden, in Folge deren der anwesende Vertreter der Regierung den Vorsitzenden ersuchte, den Redner zu ermahnen, bei der Sache zu bleiben. Schönerer erwiderte, es sei dies die Einleitung zum Gegenstande der Tagesordnung und er halte es nicht für nothwendig, dem Redner das Wort zu entziehen. Hierauf erklärte der Regierungsvertreter die Versammlung für aufgelöst. Darüber entstand ein großer Tumult. Man schrie: der Redner hat uns aus der Seele gesprochen! Hoch Schönerer! Da sieht man's, daß die Juden herrschen! Man darf nichts Unangenehmes für sie reden. So lärmte man durchein-

ander. Erst als der Kommissär drohte, den Saal durch die Wache räumen zu lassen, ging man auseinander. Die Hauptagitatoren suchten die Versammlung im „Goldenen Sieb“ fortzusetzen, was durch Polizei verhindert wurde. Genf, 1. April. Am 29. März schloß das Korrektionsgericht seine Session mit der Behandlung eines glücklicherweise seltenen Falles. Baron Trümpler und Fräulein B. waren angeklagt, einen natürlichen Sohn der letzteren im höchsten Grade mißhandelt zu haben. Noch jetzt ist der von Natur aus schon schwächliche Knabe nicht ganz hergestellt und trägt Spuren der erhaltenen Stockschläge an sich. Das Paar wohnte längere Zeit im „Genferhof“ in der Montblancstrasse. Die Mißhandlungen wiederholten sich derart, daß der Gasthofbesitzer Anzeige machte. Der Gerichtsarzt, Dr. Sylvestre, konstatierte zahllose Spuren von Stockschlägen am ganzen Körper des unglücklichen Knaben. Baron Trümpler und seine Beihälterin wurden verhaftet, allein laut Beschluß der Anklagammer gegen Hinterlage einer Summe von 2000 Fr. wieder freigelassen. Sie verreisten nach Deutschland und blieben bei der Gerichtsverhandlung natürlich aus. Die korrektionelle Jury erklärte den Baron und die B. der schweren Mißhandlung des Knaben B. unter Ausschluß mildernder Umstände schuldig und die Kammer verurtheilte sie zu 1 Jahr Gefängniß.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Submissions-Akkord über Anfertigung eines zweirädrigen Wagen für die Kleemeisterei.**

Kosten-Vorantrag:  
 Wagnearbeit . . . 65 M.,  
 Schindarbeit . . . 70 „  
 Anstricharbeit . . . 10 „  
 Bedeckung von Zwisch . . . 9 „  
 Zuf. 154 M.  
 Offerte für die ganze Arbeit sind längstens bis  
 Mittwoch, den 12. April,  
 Vormittags 8 Uhr,  
 bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher auch Zeichnung und Ueberschlag eingesehen werden kann, schriftlich abzugeben.  
 Calw, den 5. April 1882.  
 Oberamtspflege.  
 Richter.

**Buchen-Brennholz- u. Reisig-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 13. April, aus Lützenhardt, Abth. 3, Kohlschicht:  
 7 St. Buchen mit 8 Fm., 81 Nm. buchene Scheiter, 203 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 24 Nm. Nadelholz-Scheiter, 158 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 2090 St. buchene und 340 St. Nadelholz-Wellen, sämmtlich gebunden;  
 ferner am  
 Freitag, den 14. April, aus Lützenhardt, Abth. 1 Brandthalde und 15 Hoffeld:  
 68 Nm. buchene Scheiter, 81 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 2 Nm. Nadelholz-Scheiter, 123 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 230 St. buchene Wellen, gebunden und gemischtes Reis in Flächenloosen geschägt zu 600 Wellen.  
 Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Anker in Cransmühl.  
 Revier Stammheim.

**Brennholz-Verkauf.**

Donnerstag, den 13. April, Nachmittags 2 Uhr aus Wasserbaum:  
 2 Nm. eichene, 58 Nm. buchene, 23 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 1000 St. buchene,

300 St. Nadelholz-Wellen, 4 Streureishausen.  
 Zusammenkunft auf dem Thalsträßchen am Eingang zum Wasserbaum.

**Revier Wildberg. Holz-Verkauf.**

Mittwoch, den 12. April, Vormittags 10 Uhr, aus Gaisburg, Abth. 2 und 6 und Scheidholz:  
 2 Nm. eichene Scheiter, 1 Nm. dto. Prügel, 41 Nm. Nadelholz-Scheiter, 69 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 7760 St. geb. Nadelholzwellen und Schlagraum tarirt zu 200 Wellen.  
 Zusammenkunft bei der Blochhütte in der Gaisburg-Ebene.

**Breitenberg. Jagdverpachtung**

Am Dienstag, den 11. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathshaus dahier auf weitere 3 Jahre verpachtet.  
 Den 3. April 1882.  
 Schultheißenamt.  
 Kübler.

**Privat-Anzeigen.**

**Hochzeitseinladung.**  
 Zu unserer am Ostermontag stattfindenden Hochzeit mit Tanzunterhaltung beehren wir uns, in den Gasthof zum Waldhorn in Hirfau freundlich einzuladen.  
 G. Maier, Schreiner aus Stuttgart.  
 Louise Luz, Hirfau.

Calw.  
 Ostermontag, den 10. April, Morgens 8 Uhr,  
**kath. Gottesdienst.**

**Gelder**

werden gegen doppelte Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, in größeren oder kleineren Beträgen, voraussichtlich auf längere Zeit, ausgeliehen bei der  
**Oberamtsparlasse Reutenbürg.**

Für die  
**Rohrdorfer Naturbleiche**  
 nimmt Bleichgegenstände in Empfang  
 Erwin Hartfinger.

**NORDDEUTSCHER LLOYD.**  
 Postdampfschiffahrt  
 von  
**BREMEN**  
 Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets  
**BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.  
**AMERIKA.**  
 Wegen Passage wende man sich an  
 die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen  
 oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
 und dessen Agenten  
**Ernst Schall** am Markt in **Calw**,  
**Franz X. Decker** „ **Weil d. Stadt**,  
**Carl Wochric** „ **Leonberg**,  
**Gottlob Schmid** „ **Nagold**.

**Caffee**  
 bei mehreren Pfund:  
**Santos** 70-80 „  
**Campinas**, grün und gelb, 90 „  
**Java**, grünl. 100 „  
**Ceylon**, blau, 110, 120, 130 „  
 und 140 „  
**Java**, gelb bis braun, 100, 110 „  
 120, 130, 140, 150-160 „  
 als besonders preiswürdig empfehle  
 1 Sorte **braun Java**, sehr fein  
 schmeckend à 135 „  
 Mart. Dreiß.

Am Ostermontag Mittags 2 Uhr  
**Rekrutenversammlung**  
 bei Kamerad Friedr. Schaub z. Stern.  
 Mehrere Rekruten.  
 Calmbach.

**Heu und Stroh**  
 100 Ctr. verkauft  
 Fr. Keppler.

**Accord.**  
 Das Hacken von 1 1/2 Morgen Acker auf dem Kapellenberg wird im Accord vergeben. Auftragende, die sofort beginnen können, wollen sich melden bei  
 Gottl. Braun,  
 Feldschüz.

**Neu eingetroffen!**  
 Eine schöne große Auswahl in:  
**Fertigen Schürzen**  
 in Panama und Orleans,  
**Seid. Schawlchen**,  
**Seid. Cravättchen**,  
 Shlipse und Herren-Cravatten,  
**Taschentüchern**, alle Sorten,  
**Battisttaschentüchern**.  
 Billigst gestellte Preise werden zugesichert.  
 Ernst Schall am Markt.

**Feinsten Ia. Schweizerkäse**,  
 à 70 Pfg.,  
**extra fein Limburger**  
 à 46 Pfg. pr. Laibchen,  
**Ia. ditto**  
 à 38 Pfg. pr. Laibchen,  
 bei Risten von ca. 70 Pfd. billiger bei  
 Mart. Dreiß.

Calmbach.  
**Sägmehl**  
 vorräthig auf der Böhmlersägmühle.  
 Fr. Keppler.



Bevorzugung von Wechsel auf alle Hauptstädte Amerikas zum Tagescourse.



Nach Amerika. Regelmäßige Passagier-Beförderung mit Postdampfschiffen I. Classe über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam. Für Passagiere III Classe mit der direkten königlichen Kronlinie Amsterdam-New-York einschließlich 2 Centner Freigepäd ab Mannheim besonders billig.

Zu Affordsabschlüssen empfiehlt sich

August Schnauser in Calw.

Bevorzugung von Pflegs- und Erbchaftsgeldern von und nach Amerika.

Im Gasthaus zum Engel in Calw. Nur 8 Tage hier! Verkauf beginnt Ostermontag! Reeller Ausverkauf!

Alles Nichtconvenirende wird umgetauscht.

Jede Hausfrau, jede Dame überzeuge sich! Jede Billige und dennoch gute Waare!

- Mädchenhemden von 75 S. M. 1. — bis 1. 50., große M. 1. 75. Vollkommen große Halbflanellhemden, 100 Cm. lang, 1 M. 80, 2—2. 30. Große Zeugleschürzen, schwere gute waschichte Waare, nur 55 S., 65—70 S. Große Parthie Corjette jeder Größe, M. 1, 3—4 M., auch nach Maß. Rein wollene rothe, graue festonirte Anstandsbröcke, M. 4, ganz gute Waare!! Rein leinene Tischdecken, M. 2. 50. bis M. 4., Commodedecken nur M. 1. 30. und M. 1. Leinene Handtücher, 100 Cm. lang, 20 S., schwerere 30, 40—60 S. Große 1/2, ächtfarbige Taschentücher, türkischrothe, ächte gute Waare nur 30 S. Große Parthie Kindertaschentücher, ächtfarbig, nur 7 S., leinene nur 20 S. Große schwere Stuhlstuhlen für Frauen M. 1. 70., für Männer M. 2. Feine Herrenhemden, leinene Brust, fein genäht, 3, 4, 5 M. auch nach Maß! Große gestricke Frauenunterröcke nur M. 1. 80. bis M. 2., für Kinder 40 S. Eine große Parthie Abendtücher zu diversen billigsten Preisen. Reiche Auswahl in Damenfilzröden von M. 2., 3. 50—4—5 M., Primawaare. 2 Ellen lange Tischtücher, nur M. 1. 40., Servietten, gute Waare, 42 S. Einen Posten Vorhangstoffe, in schmal von 17—30 S., breite von 27—70 S. (Unter den breiten Vorhängen die prachtvollsten Dessins für Salonzimmer und Hotels.)

Besonders empfehlen wir:

- Baumwollflanell, gute Waare, 27 S., 30 S., 36—40 S. die schwersten. Wollene Unterjaden, für Herren und Damen von M. 2. 50., 3. 50. bis M. 4. Eine Parthie Steppröcke von M. 2. 50., M. 3. 50., Kinderfilzröcke von M. 1. Halbflanellhemden 80 S., M. 1. 30., M. 1. 50., auch für Mädchen und Knaben. Seidene und halbseidene Chälchen zu 30, 40—80 S. und M. 1. bis M. 2. 2 Ellen breiter Wollflanell 90 S., auch zu Winterkleidern sehr geeignet!!! Eine Parthie Kinderstrümpfe, rein Wolle, von 25, 35, 50—80 S. Frauenstrümpfe von 90 S. an. Kindertaschentücher, ächtfarbige, nur 7 S.

Ganz neu und praktisch sind:

- Vollständig große Halbflanellhemden für Frauen, nur M. 2., M. 2. 50. Confirmantenhemden von M. 1. 20., M. 1. 50. bis M. 2. 25. (Gute Buchthausarbeit.)

Auch empfehlen wir Herren- und Damen-Schlipse, Colliers, Herren- und Damen-Kragen, Herren- und Damen-Manchetten in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Geschwister Levison aus Stuttgart.

Rascher billiger Verkauf.

Niemand versäume diesmal zu kommen, da wir nur 8 Tage hier bleiben.

Samstag und Sonntag ist das Lokal auch geöffnet.

Im Gasthaus zum Engel in Calw!!!

Gartenmöbel empfiehlt in großer Auswahl Chr. Erhardt, Schlosser. NB. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Ein tüchtiger Pferdeknecht findet Stelle. Wo? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Eine gut erhaltene Drehbank sammt Werkzeug verkauft Dreher Dilg.

Steck- und Speisekartoffel, frühe englische, rothe und gelbe, ungefähr 50 Centri, verkauft Gerber Raschold.

Neubulach. Gutes Wagenfett hat zu verkaufen H. Schötle, Sattler.

Ein Logis auf Georgii mit 2 Zimmern und ein dto. auf Jacobi hat zu vermieten Fr. Kohler, Strider bei der Brücke.

Dreiblättrigen und Luzerner Klee samen, garantiert frei von Seide, auf Reinheit und Keimfähigkeit von der Samenprüfungsanstalt in Hohenheim untersucht.

Gras- & Klee samen-Mischung, nach der Vorschrift des landwirthschaftlichen Vereins.

Rigaer Leinsamen, durch das K. Institut Hohenheim bezogen, und

Knochenmehl, für dessen Gehalt von der Fabrik garantiert wird, empfiehlt Emil Georgii.

Empfehlung.

Von eingetroffenem Kaffee neuer Ernte pr. Pfd. 80 S. bis M. 1. 50. empfehle ich als besonders preiswerth fein grün Java pr. Pfd. M. 1. u. 1. 10. feingelb Java pr. Pfd. M. 1. 10 u. 1. 15 ft. blan Java " " 1. 20 u. 1. 30 ft. gelb. Breanger pr. Pfd. M. 1. 30 und M. 1. 40. Aecht Goldpreanger Java, hochfein im Geschmack à M. 1. 50. Braunschweiger Cichorien pr. Pfd. 25 S. Franztischer Cichorien pr. Pfd. 28 S. Brodzucker und feinst gezeibter Zucker, große Zwetischen, Sago, Gerste, sehr guttoshendes Reis pr. Pfd. 22, 26, 30 S., bei mindestens 5 Pfd. alle Artikel etwas billiger bei J. F. Desterlen.

IV. Lotterie von Baden-Baden

mit Gewinnen i. W. v. Ml. 60000. 30000. 15000. 12000. 10000. u. s. w. zusammen 10000 Gewinne im Gesamtwerth von Ml. 550,400. Theillose zur I. (am 7. Juni) Ziehung à M. 2. Volllose zu 5 Ziehungen à M. 10. sind zu beziehen durch den Hauptagenten der Lotterie für Württemberg Eberhard Feyer in Stuttgart und in Calw durch die Buch- und Steinruderei von A. Delschläger.

Hagel-Versicherung.

Für eine streng solide, im Lande renommirte Hagel-Versicherungs-Gesellschaft werden noch weitere thätige Agenten gesucht und sind Offerte unter Chiffre J. 8660. zu richten an Rudolf Rosse in Stuttgart.

Cannstatt. Zur Saat Weiß Pferde zahmais, kl. u. gr. Welschkorn empfiehlt J. Frommherz.

Lehrlingsgesuch. Für einen ordentlichen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen kann eine kaufmännische Lehrstelle mit Kost und Logis im Haus nachweisen. Schullehrer K o o s.